

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 68.

Winnenden, Samstag den 11. Juni

1887.

Winnenden.  
**Turn-  
Versammlung**  
Samstag Abend 8 Uhr  
bei Meit z. Lamm.  
**Der Ausschuss.**



Winnenden.  
**Feuerwehrsache.**  
Auf nächsten Sonntag  
abends 7 Uhr wird die Flucht-  
ungsmannschaft (früher un-  
freiwillige Rettungsmann-  
schaft) freundlich ersucht, wegen  
der Wahlbesprechung eines  
Zugführers sich zahlreich bei  
Hrn. Bäcker **Gübner** einzufinden,  
wozu besonders die neu Eingetretenen  
eingeladen werden.  
**Der Zugführer.**



Winnenden.  
**Strohüte.**  
Herren-, Damen- und  
Kinderhüte  
in großer Auswahl empfiehlt zu  
den billigsten Preisen  
**W. Gross.**

Winnenden.  
Sonntag  
**Zwiebelfuchen**  
bei vorzüglichem  
Nettenmaier'schen  
Lager- und  
Bockbier.  
**Weil**  
z. Germania.



Winnenden.  
**Nähunterricht.**  
Mädchen, welche das Nähen  
gründlich erlernen wollen, können bis  
15. Juni eintreten bei  
**Wilhelmine Wurst,**  
wohhaft bei Hrn. Weil z. Germania.

Winnenden.  
**Das Gras**  
von 37 1/2 Ar bei der Kiesgrube ver-  
kauft Lt. 134  
**Gerber Staudt.**

Winnenden.  
**Gras-Verkauf.**  
Den Grasertrag von 10 Viertel  
in der Seehalbe verkauft im Ganzen  
oder in Abteilungen  
**C. A. Müller.**

## Winnenden. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen **Gottlieb Reusch,**  
gem. Tuchmachers hier kommt heute

**Samstag den 11. d. Mts.**  
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
Geb.-Nr. 185. 1 a 03 qm Ein zweistöckiges

### Wohnhaus

mit Hofraum und gewölbtem Keller im oberen Thorgäßle,  
Anschlag 2000 Mk

1/16 an  
Geb.-Nr. 248. 1 a 17 qm Einer 2barn. Scheuer mit Hofraum  
in der Kelterngasse,  
Anschlag 400 Mk

4 a 92 qm Land in Seewiesen, Anschlag 130 Mk

24 a 15 qm Acker und Weg im langen Gewänd ober in der Wette,  
Anschlag 1100 Mk

8 a 13 qm Acker im hohen Graben, Anschlag 400 Mk

16 a 56 qm Acker und Weg in der vorberen Wette,  
Anschlag 800 Mk

16 a 08 qm Acker im Roth, Anschlag 600 Mk

8 a 22 qm Baumwiese unter der Seehalbe,  
Anschlag 600 Mk

5 a 29 qm Acker in der Rappenthalbe, Anschlag 150 Mk

9 a 03 qm Wiese in Seewiesen, Anschlag 500 Mk

8 a 91 qm Wiese allda, Anschlag 500 Mk

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 7. Juni 1887.

**K. Amtsnotariat**  
Dinkelacker.

## Winnenden. Missionsfest

am nächsten Sonntag den 12. Juni nachmittags 2 Uhr  
in der hiesigen Schlosskirche.

Redner: Die H. H. Oberinspektor **Pfäfflin** am Kgl.  
Waisenhaus in Stuttgart und Missionar **Gegnagel**  
aus Indien.

**Schützengilde Winnenden.**  
Heute Samstag abend 8 Uhr  
**Schützen-Versammlung**  
im Girsch.



Winnenden.  
**Prima Limburgerkäse**  
empfehlen billigst  
**G. Schäfer**  
bei der Schwane.

**Nach Amerika und Australien**  
werden Auswanderer und Reisende regel-  
mäßig und zu den billigsten Preisen mit Schnell-  
und Postdampfschiffen der renommiertesten Ge-  
sellschaften befördert:  
durch den konzef. Agenten **Georg Mayer,** Goldarbeiter in Winnenden.  
**Wechsel**  
auf alle Hauptplätze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.



Winnenden.  
**Den Gras-Ertrag**  
von 25 Ar Baumgut im Kleinbergle  
verkauft  
**Bauverwalter Körner.**  
Auch hat Obiger 2 neunkonstruirte

**Bienenkästen**  
(Dreibenter) zu verkaufen.  
Winnenden.

Winnenden.  
**Den Gras-Ertrag**  
von 2 Viertel Baumgut im Stöckach  
verkauft  
**Chr. Ziegler, Bürstenmacher.**  
Höfen.

**Das Hengras**  
von 1 Viertel Baumgut im neuen See-  
rain, Winnender Markung, verkauft  
am **Donnerstag den 16. Juni**  
nachmittags 1 Uhr auf dem Platz  
**David Haller.**

Winnenden.  
Unterzeichneter verpachtet den  
**Grasertrag**  
von seinem Baumgut im Waiblinger-  
berg und in der Seehalbe für den  
ganzen Sommer.  
**J. Burthardtsmayer,**  
Schneider.

Winnenden.  
**Das Hengras**  
von 1/2 Morgen Seehalbe, 3 Viertel  
hintern Stöckach und 2 1/2 Viertel  
Wiese im Kleinfelde verkauft nächsten  
**Donnerstag** abends 6 Uhr in seinem  
Hause **J. Schlehner, Metzger.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt  
neue, doppelt gereinigte, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden sollfrei, geg. Nachn. (nicht mit. 10 Pfd.)  
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,  
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima  
Galtbaunen 1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern  
2 M. 50 Pfg.; Silberweiche Bettfedern 3 M. —  
Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von  
mindestens 75 M. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westfl.**

**Kranken,**  
besonders aber denjenigen, welche an  
Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,  
Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrank-  
heiten, Unterleibskrankheiten, Bla-  
senleiden, Hautkrankheiten, Gesichts-  
Ausgeschlägen, Flechten, Gicht, Rheu-  
matismus, Rückenmarks- und Ner-  
venleiden, Frauen - Krankheiten,  
Bleichsucht etc. leiden, ist das  
Schriftchen:  
**Behandlung u. Heilung**  
von **Krankheiten**  
ein Rathgeber für alle  
Leidende  
zu empfehlen. Kostenlos und franco zu  
beziehen von **Ludwig Nagg,** Buch-  
händler in Konstanz.

Winnenden.  
2 1/2 Viertel  
**Gras und hohen Klee**  
hat zu verpachten  
Stelzer, Schneider.

Winnenden.  
**Hohen Klee**  
hat zu verpachten  
Photograph Holpp.

Es ist bei dem letzten Gewässer  
ein Krautstängel angeschwommen  
und kann dasselbe der rechtmäßige  
Eigentümer bei Gottlieb Schmiede  
in Leutenbach abholen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Hauptagenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
oder dessen Agenten:  
**Julius Fink,** Winnenden,  
**Jm. Scheffel,** Waiblingen,  
**L. Höchel,** Badnang.

Badnang.  
Ein kräftiger

**Junge**

aus achtbarer Familie kann unter  
günstigen Bedingungen als  
**Schuhmacherlehrling**  
sodort eintreten bei

**Robert Stelzer.**

Es wird ein kräftiges

**Mädchen**

bis Jakob gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Heidenhof.

**Ein Knecht**

im Alter von 16 bis 20 Jahren, der  
auch gerne Vieh füttert, wird zu sofortige  
Eintritt bei hohem Lohn gesucht von  
**J. Häuermann & Co.**

**Landesnachrichten.**

Stuttgart, 7. Juni. Heute abend unter-  
zog die Handels- und Gewerbekammer den Ent-  
wurf eines Reichsbranntweinsteuergesetzes einer  
eingehenden Beratung. Die Kammer war mit  
dem Entwurf in allen Hauptpunkten einverstanden.  
Nur in der Frage der Nachbesteuerung bereits  
vorhandenen Branntweins gingen die Stimmen  
ernstlich auseinander. Ohne Nachbesteuerung ist  
die große Spekulation im Stande, die Wirkungen  
des Gesetzes für lange Zeit finanziell illusorisch  
zu machen. Eine zustimmende Adresse geht an  
die K. Zentralstelle und an das Kriegsministerium

Winnenden.  
Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung

**Reunion**

im Badgarten bei Sälzlen.  
Ausgezeichnetes Bier nebst Wein,  
wozu freundlichst einladet  
**Badwirt Sälzlen,**  
**S. Sugg.**  
Anfang 1/2 4 Uhr.

Winnenden, den 9. Juni 1887.

**Todes- Anzeige.**

Unsere liebe unvergessliche Mutter

**Therese Wieland,**

geb. Schwaderer

ist heute früh um 4 1/2 Uhr nach langem, schweren Lei-  
den sanft in dem Herrn entschlafen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 1/2 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Kinder.

Winnenden.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche  
uns bei dem schweren Verluste unserer teuren unvergesslichen  
Gattin und Mutter

**Karoline Zwick**

entgegengebracht wurden, sagen wir auf diesem Wege unsern  
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Lehrverträge**

empfiehlt

**E. Huss.**

Newyorker „**Germania, Lebens-Vers.-Ges.**“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Special-Verwaltungs-Rath / Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse  
für Europa: / Carl Sander, Herm. Rose, General-Direktor.

Total-Aktiva am 1. Januar 1887: M. 52,320,161. Vermehrung der Aktiva in 1886: M. 3,507,271

Reiner Ueberschuss einschl. Sicherheits-Capital " 7,207,985. Jährliches Einkommen: " 10,000,000

Aktiva in Europa: Mark 4,683,122 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 24,493 Policen für M. 177,659,945

davon in Europa: " 12,212 " 65,245,922

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen gefährlicher  
Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt  
die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses  
an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum.  
Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie.

Deckung der Kriegsgefahr zu besonders billigen und bequemen Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilen

**Adolf Dorn,** Agent in Winnenden und **Ed. Schwandner,** General-Agent in Stuttgart

ab; ebenso an die Bundesratsbevollmächtigten und  
an die Reichsregierung und zwar ungesäumt, weil  
die Würfel schon in wenigen Tagen fallen werden.

Stuttgart, 7. Juni. Für den Extra-  
zug nach Frankfurt a. M. zum Besuch der land-  
wirtschaftlichen Ausstellung vom 8. bis 14. Juni  
d. J. sind folgende Fahrzeiten festgestellt:

Abfahrt am 9. Juni d. J. Stuttgart 9 Uhr  
20 Min. vorm.; Zuffenhausen 9 Uhr 33 Min.;  
Ludwigsburg 9 Uhr 47 Min.; Vödingheim 10 Uhr  
6 Min.; Heilbronn 10 Uhr 48 Min.; Frankfurt  
a. M. 2 Uhr 57 Min. nachm. Rückfahrt am 11.  
Juni: Frankfurt ab 12 Uhr 33 Min.; Ankunft  
in Jagtfeld 4 Uhr 40 Min.; Heilbronn 5 Uhr;

Vödingheim 5 Uhr 43 Min.; Ludwigsburg 6 Uhr  
5 Min.; Zuffenhausen 6 Uhr 18 Min.; Stuttgart  
6 Uhr 30 Min.

Stuttgart, 8. Juni. Die Behörde scheint  
allmählich denn doch einige Anhaltspunkte für den  
Mord, welcher auf der „Stelle“ begangen wurde, in  
die Hände bekommen zu haben. Die Staatsanwalt-  
schaft erläßt wenigstens heute einen Steckbrief gegen  
den ledigen Friseur Jakob Erdle von Mattheim, Ober-  
amts Heidenheim, da derselbe der Teilnahme an der  
blutigen That verdächtig erscheint. Der Verfolgte ist  
19 Jahre alt und mittlerer Größe. Ueberdies sollen  
sich noch einige Landstreicher in Haft befinden, gegen  
welche wegen jener That Verdacht besteht. Es wäre

Winnenden.

**Das Heugras**

von 36 Nr in den Kirchhofäckern ver-  
kauft **Gustav Wurst,** Gerber.

Winnenden.

**Den Grasertrag**

von etwa 3 1/2 Viertel bei der Stöckach-  
felder verkauft

Uhrmacher **Gruber.**

2-3 Viertel

**Wiesen**

sucht für den ganzen Sommer zu pachten.  
Wer? saut die Redaktion.

Leutenbach.

Unterzeichneter verkauft

**Bienenschwärme  
und Bienenstöcke.**

**Georg Schnarrenberger.**

Winnenden.

**Zwei Heuböden und einen  
Garbenboden**

hat zu verpachten

Wesker **Kalmbach.**

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen  
angepriesenen Heilmittel er gegen sein  
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der  
schreibe eine Postkarte an Richters  
Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-  
lange die Broschüre „Krankenfreund“.  
In diesem Büchlein ist nicht nur  
eine Anzahl der besten und bewähr-  
testen Hausmittel ausführlich be-  
schrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigegeben worden. Diese Berichte  
beweisen, daß sehr oft ein einfaches  
Hausmittel genügt, um selbst eine  
scheinbar unheilbare Krankheit noch  
glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem  
Kranken nur das richtige Mittel  
zu Gebote steht, dann ist sogar bei  
schwerem Leiden noch Heilung  
zu erwarten und darum sollte kein  
Kranker veräumen, sich den „Kranken-  
freund“ kommen zu lassen. An Hand  
dieses lehrreichen Buches wird er  
viel leichter eine richtige Wahl treffen  
können. Durch die Zusendung des  
Buches erwachsen dem Besteller  
keinerlei Kosten.

fehr zu wünschen, wenn mit der Zeit Licht über die Unthat verbreitet würde.

Stuttgart, 6. Juni. Das Ergebnis der Sammlung statistischer Notizen aus der evangelischen Landeskirche in Württemberg ist im Kalenderjahr 1886 folgendes: 1) Kinder evangel. Eltern wurden geboren 49 671, darunter außerehelich 4964 = 9,9%. Getauft wurden 48 352 Kinder. Ungetauft blieben (von Stuttgart abgesehen), 14 Kinder, von Sektten (von Stuttgart abgesehen), 14 Kinder, von Sektten getauft wurden 43. 2) Ehen wurden geschlossen 9521 und zwar rein evangelische 8765, gemischte 756. Evangelisch getraut wurden 9113 Paare, darunter gemischte 483, 215 gemischte Paare wurden katholisch getraut. Von Sektten getraut: 12 Paare. Verschmäht oder nicht begehrt wurde die Trauung von 132 Paaren = 1,3% der von Evangelischen geschlossenen Ehen. In dieser Zahl sind inbegriffen 74 Paare von Stuttgart. 3) Gestorben sind 34 622 Evangelische, darunter kirchlich beerdigt 27 754 = 80,1%, die nicht kirchlich beerdigten sind jedoch größtenteils kleine Kinder, die an vielen Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt werden. 4) Konfirmiert wurden 31 380 Kinder, darunter 703 aus gemischten Ehen. 5) Kommunitanten: 737 999. Auf je 100 Evangelische kommen im Verhältnis zur ev. Gesamtbevölkerung (1 378 056) 53,55 Kommunitanten. 6) Uebertritte zur ev. Kirche fanden statt 92 und zwar von Katholiken 32, von Dissidenten 58, Israeliten 2. Ausgetreten sind 146 Personen und zwar zur kathol. Kirche 67, zu Dissidenten 79. 7) Die Gesamtsumme der kirchlichen Kollekten berechnet sich auf 400 007 Mk.

(Infanterieausrüstung.) Das neueste Württ. Militärverordnungsblatt enthält folgenden allerhöchsten Erlaß: Auf den Bericht vom 22. d. M., betr. Aenderung in der Ausrüstung der Infanterie etc., gebe ich dem Kriegsministerium das Nachstehende zu erkennen. Die durch Kabinettsordre Sr. Maj. des Kaisers vom 3. März d. J. für die k. preussische Infanterie etc. bei Neubeschaffungen genehmigten Proben von Ausrüstungsstücken kommen hiemit auch bei Meinem Armeekorps zur Einführung nach folgenden näheren Bestimmungen: 1) der Helm, 2) das Kochgeschirr, und zwar diese beiden Aenderungen für die sämtlichen Infanterietruppentheile, das Pion.-Bat. und die Eisenbahnkomp., für letztere Kompagnie jedoch nach der für das k. preussische Eisenbahnregiment bestehenden Vorschrift, wonach am Helm der Metallbeschlag am Vorderstirn und die Schuppenketten beibehalten werden, die Schuppenketten aber bei einer Mobilmachung durch Sturmriemen von schwarzem Leder ersetzt werden. Die Offiziere der Infanterie, Pioniere und Eisenbahnkompagnie behalten den bissh. Helm bei. Weiterhin wird bestimmt: 3) die Infanterie erhält a) die neue Probe der Patronentasche, b) an Stelle des bissh. Tornisters einen solchen von kleinerer Form mit eingehängtem Tornisterbeutel, zur Aufnahme der eisernen Lebensmittelportion, und mit Tragegerüst. Das letztere besteht aus den Tragriemen mit Schnallvorrichtung, Hilfsstrageriemen und dem Rückenstück. 4) die Infanterie, das Pion.-Bat. und die Eisenbahnkomp. erhalten a) als in das Feld mitzunehmende zweite Fußbegleitung ein Paar Schnürschuhe aus wasserdichtem Stoff mit Lederbesatz; b) den Brotbeutel aus wasserdichtem Stoff. Derselbe ist zweiteilig und mit einer Vorrichtung zur Befestigung am Leibriemen, sowie für Infanterie mit einem Ring zum Anhängen der Feldflasche — unter Fortfall der bisherigen Tragriemen — am Leibriemen beziehungsweise am Brotbeutel zu tragen. Die Säbeltasche wird schmaler, das Schanzzeugfutteral thunlichst leichter gemacht. Die nach vorstehenden Bestimmungen sich ergebenden Aenderungen in der Ausrüstung sind nach Maßgabe der Mittel zur Ausführung zu bringen, ohne daß jeweils die Kriegsbereitschaft dieser Truppen beeinträchtigt wird. Die Aenderungen sind derart durchzuführen, daß die Inf.-Bat. für die Kriegsstärke jederzeit in sich gleichmäßig ausgerüstet bleiben. Bei den für die Ersatzbataillone niedergelegten Ausrüstungsstücken können während der Uebergangszeit Verschiedenheiten bestehen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Stuttgart den 30. Mai 1887. (gez.) Karl. (gez.) v. Steinheil. U. 135

Heilbronn, 8. Juni. Heute vormittag zwischen 8 und 9 Uhr brach an einem Neubau der Konservfabrik an der Sonthheimer Straße ein mit Backsteinen belastetes Gerüst, unter welchem sich die Arbeiter zum Verzehren ihres Vespers niedergelassen hatten, auf bis jetzt völlig unaufgeklärte Weise. Auf dem Gerüst selbst befand sich niemand, dagegen wurden von den herabfallenden

Steinen und dem Gerüstholz 6 Arbeiter und 2 Frauen, die ihren Männern das Vesper gebracht hatten, teilweise leicht, teilweise schwerer verletzt.

Heilbronn, 8. Juni. Eine anfänglich nicht beachtete Nebenranke, die voriges Jahr von der Kammerze aus durch einen Spalt unter dem Glasdach des Photographen Rühlings, Herbststraße 20, in dessen Atelier gewachsen war und auf die niemals Regen, wohl aber stets Sonnenschein fallen kann, hat sich trotz des kühlen Waimonats prächtig entwickelt und heute sind an derselben 30 schön entwickelte blühende Trauben von weißem Gutebel zu sehen.

Heilbronn, 9. Juni. Die Besucher der landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt a. M. trafen heute morgen 10 Uhr 45 Min. mit dem Extrazuge ein, welcher am hiesigen Bahnhofe noch weitere ca. 300 Landwirte aufnahm, so daß der stattliche Zug, welcher 27 Wagen zählte und mit zwei Maschinen bespannt war, sich vollständig füllte. Manche alte Bekannte begrüßten sich während des Aufenthaltes von 10 Minuten, und während des Wetter die Fahrt begünstigt, so sah da auch das Wetter die Fahrt begünstigt, so sah man allenthalben fröhliche Gesichter. In Stuttgart waren 100 Billete II. und 750 III. Cl. gelöst worden; Heilbronn hatte 30 II. und 260 III. Cl. bezogen.

Bietigheim, 6. Juni. Dem Beispiele unserer Nachbarstädte Ludwigsburg und Besigheim folgend, haben sich auf Anregung des Hrn. Kaufmann Grimm hier die meisten Geschäftsleute geeinigt, ihre Geschäfte jeden Sonntag um 3 Uhr zu schließen. Weitere Geschäfte hier werden diesem Beispiele folgen.

Lüdingen, 8. Juni. Ueber die Beschädigung des Hauff-Denkmal erhält der Schw. M. von hier folgende Darstellung: „Da irrthümliche Angaben über den Vorfall auf dem Lichtenstein in den Zeitungen kursieren, erlaube ich mir, Ihnen als Augenzeuge eine wahrheitsgetreue Darstellung zugeben zu lassen. Nicht durch frevelische Hand, sondern durch Leichtsin ist das Hauffdenkmal gestürzt worden, welches äußerst morsch und wadlig gewesen ist. Ein junger Mann, Ausländer, welcher in Begleitung einiger Damen den Lichtenstein erstiegen hatte, kletterte, trotz der ängstlichen Ermahnungen seiner Begleiterinnen, bis hart an den Rand des Abgrunds hinaus. Dem Abgrund den Rücken lehrend, umarmte er das Denkmal und küßte die Büste auf den Mund; in diesem Augenblick neigte sich die ganze Säule gegen ihn und drohte, ihn mit sich in die schauerliche Tiefe zu reißen. Es war ein entsetzlicher Anblick, denn keine zwei Sekunden konnte es währen, so mußte der junge Mann, der an scheinend schon das Gleichgewicht verloren hatte, hinabstürzen; die wenigen Zuschauer, worunter ich mich befand, waren vom Schrecken buchstäblich gelähmt. Da stieß der schon verloren Gegebene mit übermenschlicher Anstrengung das Denkmal von sich, so daß es in den Spalt zwischen der Felsnadel und dem Berge fiel: er war gerettet. Tief erschüttert verließ ich den Ort, nicht anders denkend, als daß der sehr anständig aussehende junge Herr von dem unglücklichen Vorfall selber Anzeige machen werde. Da dies aber trotz des erregten Aufsehens nicht geschehen ist, fühle ich mich berufen, die Aufklärung zu geben. Das Ereignis fand am Pfingstmontag noch bei hellem Tage statt, als die Wirtschaft und die Partanlagen noch ziemlich belebt waren.“

In Ulm ist die Feldwebelsfrau, die sich aus einem Fenster der neuen Artilleriekaserne stürzte, ihren Verletzungen erlegen.

In einem Bauernhause in Ulm wurde seit 3 Wochen eine Henne vermisst. Eines schönen abends nun kam das Tierchen mit 18 Küchlein die Treppe vom Boden herab, wo es an einem versteckten Ort unter dem Dache seine Eier gelegt und ausgebrütet hat, ohne irgend welche Nahrung bekommen zu haben. Die treue Mutter war bis zum Verenden erschöpft, hat sich aber wieder vollständig erholt.

Ein gefährliches Begegnis mit Bienen hatte der Bienenzüchter Schreiner Scharf in Wiblingen. Als er einen Schwarm einsammeln wollte, setzten sich ihm die Tierchen massenweise an Kopf und Hals. Scharf hatte Geistesgegenwart genug, sich ruhig zu verhalten, so daß die Bienen nicht stachen, bis ihm nach langen 10 Minuten durch einen Landjäger Hilfe gebracht wurde, der ihn mit aller Vorsicht von Plage und Gefahr befreite.

### Tagesberichte.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser hat in einem

Glückwunschschreiben sein Regniß Regiment begrüßt. Am Schlusse heißt es: „Gedenket Meiner jederzeit, auch wenn Ich nicht mehr bei Euch bin, wie Ich Meines Regiments bis zu Meiner letzten Stunde gedenken werde.“

Berlin, 7. Juni. Der Reichstag genehmigte in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln, sowie in dritter Lesung die Unfallversicherung für Bauarbeiter. Der Reichstag erlebte dann nach längerer Debatte die erste Lesung des Gesetzes, betreffend die Aenderung der überseeischen Dampfschiffverbindungen und beschloß die Vornahme der zweiten Lesung im Plenum. Staatssekretär Bötticher erklärte, die Regierung wolle des geringen Verkehrs wegen die Linie Triest-Brindisi aufgeben, dafür die Linie Brindisi (Genoa)-Portsaid einrichten; es handle sich dabei lediglich um das Interesse des deutschen Exports. Morgen Anträge und Petitionen.

Berlin, 7. Juni. Die Kommission für die Zuckersteuer lehnte laut Fr. Btg. sämtliche Abänderungsanträge ab und nahm eine Konsumsteuer von 10 Mk und eine Rübensteuer von einer Mark mit 23 gegen 5 Stimmen an und genehmigte ferner die Ausführungsvergütung nach der Regierungsvorlage mit 20 gegen 8 Stimmen.

Berlin, 8. Juni. Der Reichstag trat heute in die zweite Beratung der Anträge Hize bezüglich der Arbeiterschutzgesetzgebung ein. Hize begründet seine Anträge und hebt hervor, Deutschland dürfe hinter anderen Kulturländern, welche dem Arbeiterschutz erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, nicht zurückbleiben. Schmidt ist gegen die Petitionen des Zentralverbandes deutscher Industrieller, der die in den Anträgen liegenden humanen Bestrebungen zu vereiteln suche. Merbach hält das gänzliche Verbot der Kinderarbeit für bedenklich. Niethammer bekämpft die Beschlüsse der Kommission als nicht sachgemäß. Nach weiterer wenig erheblicher Debatte, woran Niethammer, Klemm, Seigelstädt, Meister, Kleist-Neckow, Baumbach und Windthorst teilnahmen, wurde der erste Artikel (Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren) unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Kommissionsfassung angenommen. Nächste Sitzung Freitag.

Berlin, 8. Juni. Die Branntweinsteuer-Kommission beendigte heute ihre Beratung und beschloß die Annahme folgender, die Nachsteuer betreffenden Anträge der Abgg. Buhl, v. Hellendorf, von Huene, v. Kardorff, v. Kleist, von Mirbach, Spahn: Von den aus dem Zollausland in Fässern eingehenden Arrak, Cognac und Rum werden an Zoll von dem Tage der Verkündigung des gegenwärtigen Gesetzes ab 125 Mk für 100 Kg. erhoben. Von allem übrigen Branntwein 180 Mk für 100 Kg. Von dem aus dem freien Verkehr derjenigen Teile des deutschen Zollgebietes, welche nicht zur Branntweinsteuer-Gemeinschaft gehören, eingehenden Branntwein werden, soweit nicht der Nachweis vorgängiger Verzollung geführt wird, an der Uebergangsabgabe vom Tage der Verkündigung des gegenwärtigen Gesetzes ab 96 Mk für den Hektoliter reinen Alkohols erhoben. Aller am 1. Oktober d. J. innerhalb des Gebiets der Branntweinsteuer-Gemeinschaft im freien Verkehr befindliche Branntwein unterliegt einer Nachsteuer von 30 J für den Liter reinen Alkohols. Von der Nachsteuer befreit bleibt der Branntwein, der zu gewerblichen Zwecken, einschließlich der Essigbereitung, zu wissenschaftlichen, Puz-, Heizungs-, Koch- und Beleuchtungszwecken verwandt wird, ferner Branntwein in Mengen von nicht über 10 l, endlich Branntwein, der nachweislich gegen Erlegung des Zollets betrags von 125 bzw. 180 Mk für 100 Kilogramm vom Auslande eingeführt worden ist. Für die Zeit vom Tage der Verkündigung des Gesetzes bis zum 1. September 1887 wird der Betrieb in Brennereien, ausgenommen die Hefebrennereien, auf drei Viertel des Vorjahrs beschränkt; für dieselbe Zeit wird die Maischbottichsteuer auf das Dreifache des bisherigen Satzes und dementsprechend die Steuervergütung auf 48,03 Mk für den Hektoliter Alkohol, der zur Ausfuhr gelangt, erhöht. Das Gesetz wird am 1. Oktober 1887 in Kraft treten. Bei der Beratung dieser Anträge wurde ein Antrag auf Freilassung der Liqueure von der Nachsteuer mit dem Hinweise bekämpft, daß man dann allen vorhandenen Branntwein in Liqueure verwandeln werde. Ein Antrag auf Hefebrennereien wurde mit 15 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die obengenannten Anträge Buhl u.

f. w., wurden mit großer Mehrheit, zum Teil einstimmig angenommen. Das ganze Gesetz gelangte mit allen gegen 4 Stimmen zur Annahme. — In der Zuckersteuer-Kommission wurden die Paragraphen 2, 3 und 6 nach Ablehnung aller Amendements unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen. Damit ist die Annahme des ganzen Gesetzes gesichert.

Die Burschen der dienstlich berittenen Offiziere dürfen laut Kabinettsordre künftig auch bei der Infanterie zur Kapitulation zugelassen werden. Die Kapitulationszulage ist denselben jedoch nicht zu gewähren.

Die Einführung des neuen Gewehres ist in Frankreich noch so weit zurück, daß nach dem „Voltaire“ erst von sechs Armeekorps je eine Compagnie zum Versuch die neuen Gewehre erhalten hat.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Statistischen Amtes betrug unter Ausschluß des Veredelungsverkehrs und des Verkehrs der Edelmetalle im Jahre 1886 der Wert der deutschen Einfuhr 2888,4 Mill. Mark, derjenige der Ausfuhr 2985,6 Mill. Mark. Der Edelmetallverkehr belief sich auf 56,6 Mill. Mark Einfuhr und 65,8 Mill. Ausfuhr. Im Veredelungsverkehr gingen vom Auslande zurück für 62,5 Mill. Mark Waaren. Aus dem Inland gingen zur Veredlung ins Ausland Waren im Werte von 17,1 Mill. Mark, ins Inland kehrten im Ausland veredelte Waren zurück im Werte von 20,7 Mill. Mark. Gegen 1885 hat im Handelsverkehr excl. Edelmetalle und Veredelungsverkehr die Einfuhr abgenommen um 56,0 Mill. Mark, dagegen die Ausfuhr zugenommen um 125,3 Mill. Mark. Während 1885 die Einfuhr um 84 Mill. Mark die Ausfuhr überstieg, hat 1886 die Ausfuhr 97 Mill. Mark mehr als die Einfuhr betragen.

Folgende interessante Episode von der Flottenrevue in Kiel erzählt die Kreuzzeitung: „Als der Kaiser bei der Flottenrevue das schwedische Kanonenboot „Edda“ passierte und die auf den Raen aufgestellten Matrosen ihr heimatliches Hurrah dem Monarchen zuriefen, stand der Prinz Oskar von Schweden als Kommandant dieses Kriegsschiffes salutierend neben Sr. Majestät. Der Kaiser grüßte dankend und nahm gleichzeitig den eigenen Stern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler von der Brust und überreichte denselben dem Prinzen mit gnädigen Worten.“

Der Mörder des Buchdruckereibesetzers Richard Haberland in Breslau, der am Pfingstmontag erstochen wurde, ist Sonnabend nachmittag verhaftet worden. Es ist ein Schlossergeselle Gustav Kluge in Breslau. Kluge wurde von einem Bäckergehilfen denunziert und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Gelsenkirchen, 8. Juni. Auf der Zeche Hibernia hat nachts 12 1/2 Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis jetzt sind 28 Tode geborgen, man befürchtet über 60 Tode.

Gelsenkirchen, 8. Juni. Die Entzündung schlagender Wetter in der Zeche „Hibernia“ hat, wie jetzt feststeht, fast sämtlich eingefahrenen Bergleuten bis auf 3, die mit Verwundungen davonkamen, das Leben gekostet. Es wurden bis heute abend 50 Leichen zu Tage gefördert.

Mannheim, 7. Juni. In der Moritz-Ladenburg'schen Villa erstickte heute mittag, wie die N. Bad. Ldztg. meldet, der Hausgärtner, welcher Dünger aus einer festgeschlossenen Grube holen wollte. Der ihm zu Hilfe eilende Kutscher erstickte ebenfalls. Die Verunglückten waren beide verheiratet und Väter von 7 bzw. 5 Kindern.

Mannheim, 8. Juni. Ueber die Erfindungs-katastrophe, deren Opfer zwei Familienväter wurden, entnehmen wir dem N. L. folgendes: Auf der Villa der Wwe. Moritz-Ladenburg öffnete gestern nachmittag halb 2 Uhr der Hausgärtner Jakob Singer die festgeschlossene Dünggrube des Pferdebestalls, um an einer Leiter hinaufzusteigen und einige Körbe trockenen Düngers für seine gärtnerischen Zwecke heraufzuführen. Er stieg hinab in die Grube und ward nicht mehr gesehen. Daß Singer so lange in der Grube blieb, fiel dem Kutscher Heinrich Gittermann auf. An die Deffnung tretend, rief er mehreremale mit lauter Stimme hinab, ohne daß eine Antwort erscholl. Darauf stieg er ebenfalls in die Deffnung, um nach Singer zu sehen. Aber auch ihn behielt die Grube zurück, er kehrte nicht wieder. Als bald nahte sich ein dritter Bediensteter des Hauses, der um die beiden besorgt, sozuleich nachsah, aber, indem er die Leiter abwärts stieg, nahezu auch von dem Schicksale seiner Mitbediensteten ereilt worden wäre. Die Luft unten beraubte ihn des Atems, so daß er schleunigst wieder hinaufklimmte. Halb bewußtlos befand er sich wieder in der freien Luft.

Nachdem er Hilfe herbeigerufen, gelang es erst nach stundenlangen Bemühungen, die Sticlust zu entfernen und die unheilvolle Höhlung zu betreten. Gegen halb 5 Uhr förderte man endlich die beiden Männer an's Tageslicht — als Leichen! Zwar wurden sofort nachdrückliche Wiederbelebungsversuche angestellt, allein ohne jeden Erfolg.

München. Zwei Elektrotechniker, Meister und Hellboller, haben eine Art Telephon erfunden, welches das gesprochene Wort und Sätze direkt in eigentümlicher Schrift auf chemisch präpariertes Papier überträgt. Dem Vernehmen nach sollen bereits Schritte eingeleitet sein, diese Erfindung dem Allgemeinwohl nutzbar zu machen.

Das Augsburger Militär-Unterrichtsgericht verurteilte am Samstag 2 Landwehrmänner zu je 2 Monaten Gefängnis, weil sie sich aus religiösen Gründen geweigert, den Fahnenraub auf den Prinzregenten als Reichsverwejer zu leisten.

Ganz überraschende Erscheinungen traten kürzlich bei der Behandlung eines Negerz zu Tage. Derselbe litt an Unterschenkelgeschwüren und war in die Klinik des Professors Thiersch in Leipzig gekommen. Hier wurden ihm Teile seiner eigenen schwarzen und gelegentlich auch Stücke von weißer Haut „angeheilt“. Nach einiger Zeit wurde diese Hautstück dunkel und schließlich so schwarz wie die Haut des Negerz. Nun wurde der Versuch umgekehrt und Negerhaut auf einen Weißen verpflanzt. Schon einige Wochen darauf begann das schwarze Hautstück zu erblaffen, und nach 12 bis 14 Wochen war die Negerhaut gerade so hell geworden, wie die weiße Haut des Einheimischen. Dr. Karg, der Assistent von Thiersch, hat nun eine größere Reihe von Hautstücken in den verschiedenen Stadien des Schwarz- und Weißwerdens mikroskopisch untersucht und wichtige Thatsachen gefunden, welche über die Färbung und Ernährung der Oberhaut Aufschluß geben.

Pirmasens, 7. Juni. Gestern abend wurde Gendarm Michael Bär laut Pf. Pr. außerhalb Pirmasens, in der Nähe von Weißhofe, von zwei Wilderern erschossen.

Auf der Hundeaussstellung in Zürich erhielten folgende Württemberger Prämien: Siegel-Stuttgart einen Ehrenpreis für kurzhaarige Dachshunde, 2 erste und 5 zweite Preise für Dachshunde, Spitze und rauhaarige deutsche Pintscher; Göller-Stuttgart 1 ersten und 1 zweiten Preis für rauhaarige deutsche Pintscher und Pudeln; Schöttle-Stuttgart einen zweiten Preis für Bullboggel; Burger-Leonberg 1 ersten und 3 zweite Preise für deutsche Doggen und Seiden- und Zwergspitze; Essig-Leonberg 2 erste und 1 zweiten Preis für Dachshunde, Seiden- und Zwergspitze und deutsche Doggen. — Der teuerste Hund der Ausstellung „Prinz Battenberg“ gehört einer Engländerin und ist zu 50000 Fr. angeschrieben. Den ersten Ehrenpreis erhielt jedoch ein langhaariger Bernhardiner des Dr. Künzli in St. Gallen.

Pest, 7. Juni. Das Wasser der Theiß fällt, trotzdem ist die Lage verzweifelt. Die Mafcoer sind durch eigenes Verschulden schwer bedroht; sie durchstachen den Schutzdamm in der Hoffnung, so ihre eigenen Felder zu retten. Die Strömung wurde dadurch gegen den Porgny-Foelbiaker Damm geleitet, der durchbrochen wurde. Neuerdings kamen dadurch 35000 Joeh Saaten unter Wasser und Mafco wurde von anderer Seite gefährdet; der Damm der Alfoelbbahn ist zum Teil unterwaschen.

Szegedin, 7. Juni. Die Gemeinde Földiak ist samt ihrem ganzen Gebiete überflutet. Die zumeist aus Kot gebauten Häuser sind zum größten Teile auch schon zerstört. Heute ist die Porganyer Schleuse samt den neuen Schutzdämmen von den Fluten fortgerissen worden. Die Zerstörung ist fürchtbar. Eine Anzahl von Häusern Mafos, die aus Lehm erbaut sind, wurden weggeschwemmt. Von der oberen Theiß wird dazu ein Steigen des Wasserstandes um 23 Centimeter gemeldet.

Prag, 7. Juni. Ein großer Postdiebstahl, der unter ganz mysteriösen Umständen stattfand, erregt ungeheures Aufsehen. Auf dem hiesigen Postamt wurde nach der W. N. Ztg. vor einigen Tagen eine Geldsendung an ein erstes Wiener Bank-Institut abgeschickt, ohne jedoch an ihre Bestimmung gelangt zu sein. Als das Packet in Wien geöffnet wurde, fanden sich die bezeichneten Geldnoten nicht vor, sie waren durch Papierschnitzel aus einer französischen Zeitung ersetzt. Das Packet war ganz unverfehrt, weder die Umhüllung noch die Siegel trugen die Spuren einer gewaltsamen

Beschädigung. Es handelt sich um einen Betrag von 52000 fl. ö. W. Das hiesige Postamt wurde von diesem Sachverhalt sofort telegraphisch verständigt. Die genauesten Untersuchungen wurden unverzüglich eingeleitet, ohne daß sie jedoch bisher ein greifbares Resultat ergeben hätten.

Ein verheerender Brand wütete in der Nacht zum Sonntag in dem Städtchen Neustadt bei Jaid (Böhmen), welchem mehr als 40 Wohnhäuser, außerdem zahlreiche andere Baulichkeiten zum Opfer fielen. Das Glend der ohnehin armen Bevölkerung ist groß. Rasche Hilfe thut dringend not.

Bordeaux, 7. Juni. Auf der Eisenbahn zwischen hier und Graves wurde gegen den Direktor der Marine-Stahlwerke, Montgolfier, ein Mordversuch gemacht. Der Angegriffene erhielt 21 Schläge mit einem Tobschläger, sein Zustand ist bedenklich. Der Mörder wurde verhaftet.

Brüssel, 7. Juni. Belgien schloß mit Krupp eine Lieferung von Stahlkanonen in der Höhe von 16 Millionen ab.

Brüssel, 7. Juni. Ueberall ist der Streik im Erdlösen; nirgends findet mehr eine Ruhe-störung statt.

### Verlosungen.

(Oesterreichische 100 fl.-Loose vom Jahre 1864.) Ziehung am 1. Juni. Auszahlungen am 1. Septbr. 1887. Außer den bereits mitgeteilten Hauptpreisen wurden noch folgende Nummern mit je 400 fl. gezogen: Serie 44 Nr. 32, Serie 61 Nr. 5, 6, 15, 76, Serie 332 Nr. 76, Serie 401 Nr. 27, Serie 619 Nr. 9, 93, Serie 643 Nr. 14, 26, 37, Serie 726 Nr. 25, 28, Serie 949 Nr. 43, Serie 1026 Nr. 40, 100, Serie 1525 Nr. 89, Serie 1910 Nr. 51, Serie 1959 Nr. 30, 39, 64, Serie 2029 Nr. 68, 79, Serie 2469 Nr. 17, 55, Serie 2372 Nr. 49, Serie 2489 Nr. 19, 84, Serie 2745 Nr. 5, 32, Serie 2780 Nr. 5, 63, 78, Serie 2960 Nr. 70, 90, Serie 3515 Nr. 58, 63, 97, Serie 3793 Nr. 98. Alle übrigen gezogenen Nummern 200 fl. österr. W.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 9. Juni 1887.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Ma S
Dinkel.	Säde —	Etr. 97	Säde —	759 08
Haber.	Säde 14	Etr. 60	Säde —	341 54

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. Ma S	Mittl. Ma S	Niedst. Ma S	Ge-stiegen S	Ge-fallen S
Kernen pr. Etr.	—	10 70	—	70	—
Dinkel "	7 86	7 81	7 79	17	—
Haber "	5 72	5 65	5 44	11	—
Gemisch "	—	—	—	—	—
Einforn pr. Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 40	2 35	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 70	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 50	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—
Pansen	—	—	—	—	—
Welschlorn	2 80	2 70	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	90	70	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 76	— 74	— 70	—	—
1 Bund Stroh	2 —	1 80	—	—	—
1 Etr. Heu	2 80	2 70	2 50	—	—

### Bemerkung.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 Ma	90 S	7 Ma 75 S
Haber 5 Ma	90 S	5 Ma 40 S

### Für's Herz.

Nimmer noch, als Lazarus, Leben viele Heiden, Die noch leben ohne Gott, Ohne wahre Freuden.